

... des Lichtes, mit dem keine Verdunkelung ist noch Wechsel von Licht und Finsternis. Er hat uns gelassen nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, damit wir die Erstlinge seiner Götter seien.

HÖRER UND TÄTER DES WORTES

Ihr sollt wissen: Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn. Denn Menschen Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist. Darum legt ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit und nehmt das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzt ist und Kraft hat, eure Seelen selig zu machen.

Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst. Denn wenn jemand ein Hörer des Worts ist und nicht ein Täter, der gleicht einem Menschen, der sein leibliches Angesicht im Spiegel beschaut; denn nachdem er sich beschaut hat, geht er davon und vergisst von Stund an, wie er aussah. Wer aber sich vertieft in das vollkommene Gesetz der Freiheit und dabei beharrt und ist nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter, der wird selig sein in seinem Tun.

Wenn jemand meine, er diene Gott und hat seine Zunge nicht im Zorn...



DER HAHN

Gemeindebrief
der
Kirchgemeinden
Lusan, Röppisch und
Weißig-Dürrenebersdorf
3 / 2023
September - Oktober -
November

„Sei Täter des Wortes und nicht nur Hörer, sonst betrügst du dich selbst!“ Jakobis 1,22

Was für ein Glück, wenn ein Täter schnell gefasst wird. Dann geht von ihm keine Gefahr mehr aus. Das ist das Erste, was mir einfällt, wenn ich das Wort „Täter“ höre. Irgendwie ist dieses Wort bei mir negativ besetzt. Und jetzt soll ich also selber zum Täter werden: Zum Täter des Wortes Gottes! Und dann frage ich mich, wie wird ein Mensch eigentlich zum Täter? Vor Gericht wird dann in die Biographie geschaut. Was hat ein Mensch in seiner Kindheit erlebt, was hat sie oder ihn geprägt, was hat ihn oder sie so werden lassen, wie der Mensch nun mal ist. Was hat mich, was hat Sie geprägt, dass Sie der glaubende Mensch geworden sind, der Sie heute sind oder zumindest jetzt diese Zeilen lesen? In meiner Jugend habe ich gelernt: Wenn du wirklich richtig die Bibel verstehen und nach ihr leben willst, dann musst du dir drei Fragen stellen: Was sagt die Bibel? Was bedeutet das? Was hat das für Konsequenzen für mein Leben? Und oft genug habe ich dann erlebt, wie schwer es ist, diese Fragen erst einmal für sich selbst gut zu beantworten. Dabei hat es uns Jesus so leicht gemacht: „Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst!“ das ist schon das ganze Gesetz. Wenn wir das tun, dann sind wir schon „Täter des Evangeliums“. Und dazu will ich uns Mut machen in dieser Zeit.

Bleiben Sie behütet! Ihr



Was sagt ihr denn, dass ich sei? Matth. 16,15:

Nanu, Jesus, warum stellst Du diese Frage an Deine Jünger, die Männer, die Dir in Vertrauen und Freundschaft folgen? Brauchst Du auch Umfragewerte wie jetzt die Politik? Oder suchst Du Bestätigung Deines Images, wie wir Normalbürger es oft tun? – Nun, das 16. Kapitel bei Matthäus ist voller spannender Erlebnisse: da treten die sehr Frommen, die sich als Säulen des Glaubens empfinden, an Jesus heran und fordern ein eindeutiges Zeichen seines göttlichen Mandats. Die Speisung Tausender aus Wenigem nach seiner Rede über Gottes Reich genügt ihnen nicht. – Als Jesus auf der Bootsfahrt danach seine Freunde vor deren Frömmigkeit warnt, verstehen sie ihn falsch. Da kommt es dann zu obiger Frage, auf die Petrus antwortet: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Für diese Erkenntnis bekommt er großes Lob und seine Beauftragung. Lesen Sie die Stelle einmal nach und empfinden Sie es auch nach, wie Petrus sich da gefühlt hat. Großartig! – Jedoch, dabei bleibt es nicht sehr lange. Nachdem Jesus von seinem bevorstehenden Leiden spricht, will Petrus in eben zugesagter Vollmacht ihn dringend davor bewahren und erlebt eine äußerst harte, schmerzliche Abfuhr. Armer Petrus – den ich so mag! Und damit sehe ich die Frage an mich, an uns, die wir an Jesus, von Gott gesandt, als unseren Herrn glauben, gerichtet: Was sagst, empfindest, glaubst Du, dass ich für Dich, für Euch in all den Wechselfällen des Lebens sei? Behaltet Ihr Vertrauen, dass ich bei Euch sei, wie ich es Euch zusagte? – Auch bei Petrus wurde, wie wir wissen, plötzlich einmal dieses Vertrauen sehr porös. Doch Jesu Beauftragung und seine Zusage bleibt bestehen. Das darf auch uns, mir, an unserem Platz, den Mut und die Zuversicht erneuern, falls sie uns abhandengekommen sind. Er, Jesus, ist der Christus Gottes.

Christiana Körber

Gottesdienste im September

Datum	Lusan	Röppisch	Weißig / Dürrenebersdorf	Predigttext / Kollekte
3. September 13. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr St.-Ursula-Kirche ☕		17.00 Uhr ⌚ Weißig	1. Johannes 4, 7-12 eigene Gemeinde
6. September	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 112 eigene Gemeinde
10. September 14. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr ⌚ St.-Ursula-Kirche		16.00 Uhr Familiengottesdienst in Dürrenebersdorf	Lukas 17, 11-19 EKD - Diakonie
13. September	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 146 eigene Gemeinde
17. September 15. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr St.-Ursula-Kirche	8.30 Uhr Unterröppisch		Genesis 15, 1-6 Ehrenamtsförderung
20. September	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 127 eigene Gemeinde
24. September 16. So. n. Trinitatis	Achtung! kein Gottesdienst wegen Gemeindeausfahrt			Hebräer 10, 35-39 Diakonie Katastrophenhilfe
27. September	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 68 eigene Gemeinde

Gottesdienste im Oktober

1. Oktober Erntedankfest	14.00 Uhr ☕ Gemeindezentrum	10.00 Uhr ⌚ Unterröppisch	17.00 Uhr Kirche Weißig	Lukas 12,15-21 Brot für die Welt
4. Oktober	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 104 eigene Gemeinde
8. Oktober 18. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr ⌚ Gemeindezentrum			Exodus 20, 1-17 EKM Gemeindedienst
11. Oktober	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 1 eigene Gemeinde
15. Oktober 19. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr Gemeindezentrum	8.30 Uhr Kirche Unterröppisch	14.00 Uhr ⌚ ☕ Erntedank- und Kartoffelfest Dürrenebersdorf	Jakobus 5,13-16 CVJM Thüringen
18. Oktober	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 32 eigene Gemeinde
22. Oktober 20. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr ⌚ Gemeindezentrum			Markus 10, 2-16 eigene Gemeinde
25. Oktober	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 119 eigene Gemeinde
29. Oktober 21. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr Gemeindezentrum		17.00 Uhr ⌚ Weißig	Genesis 13, 1-12 EKM - Diakonie
31. Oktober Reformationsfest	10.00 Uhr Frühstücks-Gottesdienst Oberröppisch 17.00 Uhr Musikalischer Gottesdienst anschließend filmischer Jahresrückblick Gemeindezentrum Lusan		☕ 🍷	Matthäus 5, 1-10 Gustav-Adolf-Werk

Gottesdienste im November

1. November	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 19
5. November 22. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr ⌚ ☕ Gemeindezentrum		14.00 Uhr Dürrenebersdorf	1. Johannes 2, 12-14 EKM-Diakonie
8. November	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 143 eigene Gemeinde
11. November	16.30 Uhr Martinsandacht und Martinsumzug Start in der katholischen Kirche „Hl. Maximilian Kolbe“			„St. Martin“ Jumpers- Förderverein
12. November Dritt. So. im KJ	10.00 Uhr Gemeindezentrum	8.30 Uhr ⌚ Kirche Unterröppisch		Römer 8, 18-25 Schulgeldfonds
12. - 22. November	18.00 Uhr Friedensdekade „sicher nicht – oder?“ St.-Ursula-Kirche			eigene Gemeinde
19. November Vorl. So. im KJ	10.00 Uhr ⌚ Gemeindezentrum			Matthäus 25, 31-46 Gefängnisseelsorge
22. November Buß- und Betttag	18.00 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Betttag St.-Ursula-Kirche			Matthäus 7, 12-20 Jumpers- Förderverein
26. November Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr Gemeindezentrum 14.00 Uhr Friedhof Lusan	8.30 Uhr Unterröppisch	14.00 Uhr Dürrenebersdorf 17.00 Uhr Weißig	2. Petrus 3, 8-13 Familien unterstützen
29. November	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 126 eigene Gemeinde
1. - 23. Dezember	Lebendiger Adventskalender Genauere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen			„Der Herr kommt!“
2. Dezember			17.00 Uhr Lichterandacht Dürrenebersdorf	Psalm 24 Deutsche Bibelgesellschaft
3. Dezember 1. Advent	10.00 Uhr ⌚ Gemeindezentrum	17.00 Uhr Lichterandacht Oberröppisch		



Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl, ☕ Gottesdienst mit Kirchenkaffee

Termine

Liebe Gemeinde, wir planen, so gut wir können, aber wir bitten Sie, sich aktuell zu informieren. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten: an unseren Aushängen, auf unserer Homepage oder durch Anruf im Pfarramt.

in der Kirche Unterröppisch

Gemeindeabend

Meist am 2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
13. September, 11. Oktober, 8. November

in Dürrenebersdorf

Gemeindestammtisch, meist am 4. Mittwoch im Monat im Apart- Hotel um 19.30 Uhr
25. Oktober und 29.(!) November

im Gemeindezentrum Lusan

Chor

montags, 19.30 Uhr

Posaunenchor

dienstags, 17.30 Uhr

KiJuKiWo

meist am 2. Sonnabend im Monat, 9.00 Uhr

Wir laden alle Kinder mit ihren Freunden ab 4 Jahre zum Treffen mit Spiel und Spaß, zum Hören auf Gottes Wort, zum gemeinsamen Essen und Trinken und Beisammensein ein. 14. Oktober und 11. November. Und außerdem laden wir Euch auch noch ganz kurzfristig zum Trappercamp am Wochenende 9./10. September ein, das mit dem Familien-Gottesdienst am Sonntag um 16.00 Uhr in Dürrenebersdorf endet. Genauere Informationen gibt es im Gemeindebüro. Und ab dem 24. November wollen wir dann gemeinsam das Krippenspiel für den 24. Dezember einstudieren. Auch dazu laden wir Euch schon jetzt ein!

Konfirmanden

Wir treffen uns zum Konfi-Start-Wochenende vom 01.- 03. September und laden dazu ganz besonders alle ein, die jetzt in die 7. Klasse gekommen sind. Meldet euch einfach im Büro. Dort gibt es genauere Informationen. Und am 10. September feiern wir wieder den Gottesdienst zum Start ins neue Schuljahr. Dazu treffen wir uns dieses Jahr in der Dürrenebersdorfer Kirche um 16.00 Uhr. Und dann bereden wir gemeinsam, wie es weitergeht.

Junge Gemeinde

freitags ab 19.00 Uhr im Gemeindezentrum

Gemeindenachmittag

meist am 1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr
5.September, 10.(!) Oktober und 7. November

Predigt im Gespräch

Gesprächskreis zum Predigttext des kommenden Sonntags,
am 2.oder 3. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr
19. September, 17. Oktober, 14. November

„Satt werden“ Bibel mit allen Sinnen

Wir starten mit einem gemeinsamen Abendessen und dann wollen wir einen Bibeltext mit allen Sinnen erfühlen, erspüren, durchleben und so ganz neue Einblicke gewinnen.

Meist am letzten Freitag im Monat,
29. September, 27. Oktober, 1.(!) Dezember

Kaffee-Klatsch

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat ab 14.30 Uhr zum Wohlfühlen und ins Gespräch kommen.
2. und 16. September, 7. und 21. Oktober,
4. und 18. November

Evangelische Gottesdienste

in den Pflegeheimen:

- im Edith-Stein-Heim,
Auerbachstr. 3, Tel.: 73430
Jeden Dienstag 9.30 Uhr
- im Franz-Lenzner-Heim,
Bruno-Brause-Str. 6, Tel.: 73580
freitags 10.00 Uhr
8. und 22. September, 6. und 20. Oktober,
3. und 17. November
- im Kurt-Neubert-Heim,
Kahlaer Str. 20, Tel: 7345606
freitags 10.00 Uhr
1., 15. und 29. September, 13. und 27. Oktober, 10. und 24. November

... und wenn Sie mal Besuch von Ihrer Pfarrerin oder Ihrem Pfarrer haben möchten,
dann rufen Sie einfach an! Telefon 32038.

St.-Martins-Umzug

Auch in diesem Jahr wollen wir uns wieder mit St. Martin auf den Weg machen und uns daran erinnern lassen, dass zu einem Leben in der Gemeinschaft auch das Teilen gehört. Darum wollen wir uns in diesem Jahr an der Aktion „Johanniter-Weihnachtstrucker“ beteiligen und bis zum Martinstag entsprechende Dinge für Päckchen oder Geldspenden für dieses Projekt sammeln. Gern können Sie sich auf der Webseite „www.johanniter-weihnachtstrucker.de“ darüber informieren. Am Martinstag, dem 11. November, starten wir um 16.30 Uhr mit einer Andacht in der Katholischen Kirche „Hl.-Maximilian-Kolbe“ in der Otto-Rothe-Str., um dann mit unseren Laternen und den Schalmeien zum evangelischen Gemeindezentrum zu ziehen und dort die Martinshörnchen zu teilen.



Wir laden Sie ein zum gemütlichen **Adventsgestecke basteln**
Für unser Gemeindezentrum und für unsere Kirche wollen wir auch in diesem Jahr wieder Adventsgestecke basteln. Wir laden Sie ein zum Basteln bei Glühwein und Plätzchen am Freitag, 1. Dezember, ab 17.00 Uhr in unser Gemeindezentrum.

Lebendiger Adventskalender

Liebe Gemeinde, Freunde, Institutionen, es ist schon Tradition, dass am 1. Dezember in Lusan der Lebendige Adventskalender beginnt. Auch in diesem Jahr wollen wir wieder für jeden Abend ein Treffen an einer Tür, auf einem Hof organisieren. Der Kalender liegt wie immer in der gemeinsamen Verantwortung der kath. und der evang. Kirchgemeinden in Gera-Lusan. Wie in jedem Jahr suchen wir dafür Gastgeber, die bereit sind, einen Abend vor ihrem Haus oder in ihrem Hof zu gestalten. Nähere Informationen erhalten Sie im Pfarramtsbüro. Dort können Sie sich auch als Gastgeber anmelden und Ihre Terminwünsche angeben. Wir freuen uns riesig, wenn Sie sich zahlreich melden und auch in diesem Jahr wieder ein Lebendiger Adventskalender zustande kommt. Das ist jedes Jahr ein schönes Projekt, das Menschen zusammenführt. Bis zum 3. Oktober sollte Ihre Anmeldungen bei uns eingegangen sein, weil wir dann in die konkrete Planung gehen. Sie erreichen uns unter 0365- 32038 oder per Mail: pfarramt.lusan@gmail.com

Friedensdekade

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder für den Frieden in unseren Gemeinden, in unserem Lebensumfeld und in der Welt beten. Wir laden Sie deshalb sehr herzlich zur Friedensdekade ein, die in diesem Jahr unter dem Motto "sicher nicht – oder?" steht. Wir treffen uns vom 13. bis zum 22. November jeden Abend um 18.00 Uhr in der St.-Ursula- Kirche zum Friedens-Gebet.



Gemeindeausfahrt



Sie haben es bestimmt schon auf den ausliegenden Flyern gesehen, dass es auch in diesem Jahr wieder eine Gemeindeausfahrt geben soll. Wir wollen uns in den Süden Thüringens aufmachen. Am 24. September starten wir um 8.00 Uhr am Gemeindezentrum in der Weidenstr. 8. Um 10.00 Uhr wollen wir in der Dorfkirche Lichtentanne Gottesdienst feiern. Danach haben wir Zeit, die Kirche zu sehen und einen kleinen Brunch einzunehmen. Dann geht es in das Außenlager „Laura“, wo die Häftlinge im 2. Weltkrieg Prüfstände für die V2 errichten mussten. Danach fahren wir weiter nach Lehesten und sehen dort das Technische Denkmal „Historischer Schieferbergbau Lehesten“. Nach diesen vielen Entdeckungen haben wir dann Zeit, um bei Bratwurst und Getränken den Nachmittag gemütlich ausklingen zu lassen. Um 17.00 Uhr machen wir uns auf den Rückweg. Wir freuen uns, wenn Sie 35,00 € zur Kostendeckung dieses Tages beisteuern können.

Bis dahin bleiben Sie behütet!

Kintopp

Liebe Gemeinde, Junge und Alte,
wir beschäftigen uns seit einiger Zeit mit der Idee, ein Gemeinde-Kino einzurichten. Aber wir kommen nicht so richtig weiter mit der Idee und brauchen deshalb Ihre Unterstützung. Wir fragen uns, wie oft so ein Kino geöffnet sein sollte, um niemanden zu überfordern und trotzdem Spaß zu machen. Welcher Tag und welche Zeit wären gut? Welche Filme sollten gezeigt werden? Sollte es Getränke und was zum Knabbern geben?



Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge.

Und am Wichtigsten: Wer kann uns unterstützen? Die Pfarrer und wir im Gemeindegemeinderat haben alle inzwischen so viele Aufgaben, dass wir keine zusätzliche Verpflichtung mehr annehmen können. Aber vielleicht fühlt sich ja jemand von Ihnen angesprochen und sagt: "Genau das wollte ich schon immer machen!" Dann melden Sie sich doch gerne bei uns. Die Technik ist vorhanden, die Einweisung in die Technik und in alles, was zu tun wäre, ist kein Problem. Und über die Filmauswahl könnte man ja reden. Herzliche Grüße und bleiben Sie behütet!

Ihre Hiltrud Grasmann

KiJuKiWo – Kinderkirche ZWEI Tage lang

Eeeeeendlich trafen wir uns zur Kinderkirche wieder und diesmal hatten wir Matratzen und Schlafsäcke mit! 😊

Angelika kam herein; als reicher Händler gekleidet, erzählte sie uns von einer kostbaren Perle. Sie wollte uns Einrichtung und Kleidung verkaufen, damit sie sich **diese eine Perle** leisten könne. Später hielt jeder mal eine große glitzernde Murmel in der Hand . . . die etwas mit Gottes Reich symbolisieren sollte.



Dann begaben wir uns auf Schatzsuche. Quer durch Lusan entdeckten wir eine ‚Taufperle‘, „Geheimnisperlen“ und gleich zwei Perlen der Liebe. Am Abend war uns klar: ein Armband wurde daraus! Mit „Perlen des Glaubens“. Die kann ich in der Hand halten, fühlen und über Erfahrungen mit Gott nachsinnen oder mit ihrer Hilfe beten, Gedanken konzentrieren.

Abends belegten wir aufgeregt PIZZA und verschmausten sie. Einige spielten Karten, andere saßen an der Feuerschale, sangen oder schmolzen Marshmallows. Zwei wollten den

Sternenhimmel auch zum Schlafen über sich haben. Wir anderen genossen den vielen Platz im



Gemeindezentrum und schlummerten in den Morgen des 11. Juni hinein. Es gab ein wunderbares Frühstück. Gut gestärkt brachen wir zur Kirche St. Ursula auf. Wir erklärten den Großen im Gottesdienst, was die Perlen von unserem Armband bedeuten. Frau Yoo, die Pop-Musikerin des Kirchenkreises, spielte das E-Piano. Wir erlebten auch zwei Taufen mit. Eine Mama sowie ein Papa wurden getauft und in unsere Gemeinde aufgenommen.



Vielen Dank allen Helfern, den Eltern, Clara Krug als Ehrenamtliche & Praktikantin ;) & besonders Angelika Werner!!

Jugendreise 2023: Oświęcim/ Polen

Oswiecim war das diesjährige Ziel, und wie man Geschichte und Spaß kombinieren kann...

Am 16.7. in Oswiecim aufgewacht, trafen wir uns in der Bibliothek, um uns auf die kommenden Tage etwas einzustimmen, Fragen zu klären und das Thema Konzentrationslager durch Vorträge allen näher zu bringen. Am Nachmittag entschieden wir uns, Tretboot auf einem See zu fahren.

Tag 2 (Montag)

Unsere Wecker klingelten viel zu früh. Obwohl wir gern liegen geblieben wären, haben wir uns doch fertig gemacht. Es erwartete uns eine vierstündige Führung durch das Lager1 in Auschwitz. Viele Eindrücke und Gedanken überfielen uns schon am Eingang, wo wir unter dem Tor mit der Aufschrift „Arbeit macht frei“ standen. Trotz gemischten Gefühlen haben wir uns der Reise in die Vergangenheit gestellt und begannen, die Informationen unserer Reisebegleiterin gut zu verinnerlichen. Wir waren geschockt, wie groß und brutal es damals hier zuging. Heutzutage ist das alles undenkbar. Obwohl der Ort so düster war, gab uns das sonnige Wetter wieder neue Hoffnung. Diese war



aber nicht von langer Dauer, da uns kurz vor Schluss eine große dunkle Gewitterwolke entgegenkam. Von Kopf bis Fuß waren wir nass. Wie nahebringend dies eigentlich war, fiel uns erst im trockenen, warmen Auto auf. (So wie wir in diesen 10 Minuten gerannt sind, mussten diese Menschen es jahrelang tun.)

Tag 3 (Dienstag)

Gegen 7 Uhr vernahmen wir - anfangs nur leise, eine Melodie, es war das Lied „Willst du einen Schneemann bauen“. Verwirrt kamen wir aus unseren Türen heraus, bis einige anfangen mitzusingen. Viel Zeit blieb aber nicht, da wir um 9 Uhr im Lager Auschwitz-Birkenau zur vierstündigen Führung eintreffen mussten. Anfangs gingen wir über ein paar Treppen zum Aussichtsturm. Von dort hatten wir einen guten Ausblick über den Großteil des Geländes. Wir waren sprachlos über die Größe und die



Ausmaße des Platzes. Unten angekommen, haben wir das Gelände durch ein großes Tor betreten und gleich hatten wir ein ganz anderes Gefühl, denn dies war der Ort, an dem viele Menschen gefangen, gefoltert und ermordet wurden waren. Wieder bekamen wir verschiedene Eindrücke und Informationen. Dazu gehörten die Wassergräben, Stromzäune die als Abschreckung dienten und Schienen, die für den Transport der Häftlinge durchs Lager führten. Wir bekamen einen Einblick über die schlechten Lebensbedingungen, Herkunfts- und Transportwege, sowie Arbeits- und Foltermethoden. Es war erschreckend, wie nah man dem ganzen Grauen doch war, als wir über die noch vorhandenen Wege im Lager gegangen sind. Wir erfuhren, dass in einem Teich, der so still im Sonnenlicht glänzte, noch Asche und

Knochen zu finden sind. Nachdem wir das gesamte Gelände angeschaut hatten, planten wir noch an einen See zu fahren. Zu unserem Pech durfte man dort nicht baden. Da wir aber mit vielen Wasserspritzpistolen ausgestattet waren, nutzen wir einfach diese für eine kleine Abkühlung.

Tag 4 (Mittwoch)

Wie in den vergangenen Tagen wurden wir wieder mit „schöner“, deutscher Schlagermusik geweckt. – „Du hast den Farbfilm vergessen“; „Er gehört zu mir“; „Ein Bett im Kornfeld“; „Ich glaub es geht schon wieder los“.



Die Begeisterung war sehr gemischt. Aber das tat nichts zur Sache, da wir sowieso aufstehen mussten. Um 10 Uhr hatten wir unser zweites Seminar zum Thema „Kinder in Auschwitz“ mit Gruppenarbeit. Mit vielen Informationen haben wir uns dann damit auseinandergesetzt. Bilder, Berichte und auch Zitate machten uns die Arbeit angenehmer und verständlicher. Auch hier stellten wir unserer sehr netten Reisebegleiterin viele Fragen. Sie beantwortete alles immer sehr professionell. Nachmittags teilten wir unsere Gruppen auf, da die eine Hälfte gerne nochmal an einen nahegelegenen See mit dem Tretboot fahren wollte. Die anderen von uns fuhren in die Stadt Katowice und besuchten ein Historisches Museum. Dieser Abend wurde gemeinsam mit verschiedenen Spielen, Witzen und Süßigkeiten beendet.

Tag 5 (Donnerstag)

Heute begann der Tag mal wieder sehr früh, da es für uns in die Stadt Krakow ging. Am Markplatz trafen wir uns dann wieder mit unserer Reisebegleiterin Jadwiga Otrebska. Sie erzählte uns einiges Interessantes über die Gegend. Vormittags besuchten wir die bekannteste Kirche, eine Universität und sogar den Innenhof eines alten Schlosses. Am Nachmittag schauten wir uns das jüdische Viertel, die Synagoge, den Friedhof und einen Teil des Drehortes von Schindlers Liste an. Am Ende der ganztägigen Führung überreichten wir unser selbstgemachtes Geschenk an Jadwiga Otrebska. Danach teilten wir uns wieder in Gruppen, da die eine Hälfte gerne noch etwas Zeit in Krakow verbringen wollte. Durch den vielen Schlafmangel brach am Abend noch eine Große Wasserschlacht aus. Der Konkurrenzkampf zwischen Mädchen und Jungen war im vollen Gange.

Tag 6 (Freitag)

Heute war der letzte volle Tag in unserer Jugendherberge. Wir setzten uns am Vormittag nochmal zusammen, um die Eindrücke der letzten Tage zu besprechen. Einzeln arbeiteten wir noch einmal am Thema: „Eindrücke und Emotionen aus den Konzentrations- und Arbeitslagern“. Die Eindrücke waren für alle unterschiedlich und doch so gleich, deswegen hatte niemand eine identische Ausarbeitung. Nach dem Mittag hatten wir angefangen, unsere Koffer zu packen und uns auf die Feedback Runde vorzubereiten.



Salomé Herder, Francesca Blau, Hannah Lippold, Caitlin Rosenberg, Magdalena Schwalbe



Die Kartoffel – gesund und nahrhaft - eine edle Gemüseart, geschmacklich und farblich von großer Vielfalt. Seit 2017 werden in unserem kleinen Familienbetrieb auch Kartoffeln angebaut. Vom Legen bis zur Einlagerung ist man ein halbes Jahr gut beschäftigt. Die meiste Zeit nimmt dabei das Absammeln der Kartoffelkäfer und Larven in Anspruch. Gerade in den heißen Sommertagen ist die Aktivität der Larven groß und schnell sind die Blätter skelettiert. - Welchen Zweck haben eigentlich diese Kartoffelkäfer? Ich beantworte die Frage für mich so: Das Absammeln von Käfern und Larven ist meine tägliche Meditation. Stille - nur das Zwitschern der Vögel dringt ans Ohr, achtsame Verbeugung, die Freude, eine Pflanze vor dem Skelettfraß bewahrt zu haben, was braucht es da noch mehr? - Wie auch immer die Ernte im Herbst ausfallen wird – für Kartoffelgerichte, ob traditionell oder neu, wird genug übrig bleiben. Einige Gerichte wollen wir mit Euch teilen und verkosten zu unserem ersten **Kartoffelfest zum Erntedank** am 15.10.2023 um 14.00 Uhr in der Kirche zu Dürrenebersdorf.

Gudrun Trinks
GV Weißig- Dürrenebersdorf

Redewendungen aus der Bibel „Auge um Auge, Zahn um Zahn“

2.Mose 21,24; Matthäus 5, 38-40,44

In seiner berühmten Bergpredigt sagte Jesus folgende Worte: „Ihr habt gehört, dass da gesagt ist ‘Auge um Auge, Zahn um Zahn’. Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel; sondern, wenn dir jemand einen Streich gibt auf deine rechte Backe, dem biete die andere auch dar.“ Wie soll das denn funktionieren? Wenn ich mein Kind mit diesem Spruch in den Kindergarten, die Schule oder die Lehre schicke, was wird wohl aus ihm werden! Lass dir bloß nichts gefallen, schlag zurück, so geht moderne Erziehung. Raus mit den Ellenbogen und durch. Dann stehst du am Ende als Sieger da und erntest die reifen Früchte des Lebens. Aber wer die andere Backe hinhält, für den ist die Entwicklung zum erfolgreichen Menschen schon beendet, bevor sie überhaupt begonnen hat. Und was ist eigentlich mit dem Alten Testament? Da steht die Sache in den Rechtsordnungen bei Mose ganz anders beschrieben. „Auge um Auge, Zahn um Zahn“, das leuchtet ein und schafft Klarheit in Auseinandersetzungen. Heutzutage gilt dafür allzu oft das Motto „Wie du mir, so ich dir“.



Mein ist die Rache, und zwar doppelt und dreifach. Ganz so war es allerdings im Alten Testament nicht gemeint. So war es ursprünglich bei den frühen Juden verbreitet, dass man erlittene Schäden hart ahndete, so wie es 1. Buch Mose im sogenannten Lamech-Lied beschrieben wird. Erst später im 2. Buch Mose 21 und 3. Buch Mose 24 kam es zur Formulierung „Auge um Auge“. Das bedeutete aber nicht die Forderung nach doppelter Rache, Härte und Grausamkeit. Es zielte ganz im Gegenteil darauf ab, große Rachegeleüste zu zügeln. Richtig müsste die Übersetzung der Bibel eigentlich „Leben für Leben, Auge für Auge, Zahn für Zahn...“ heißen. Das ergibt einen ganz anderen Sinn, denn plötzlich geht es nur noch darum, für den von uns angerichteten Schaden eine angemessene Wiedergutmachung zu leisten. Jesus ging jedoch in seiner Bergpredigt noch einen Schritt weiter. Nicht nur die andere Backe sollen wir hinhalten, „Liebet eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen“, sagte er. Was würde das für unsere heutige Welt bedeuten? Auf jeden Fall wäre es eine Welt ohne Kriege und Konflikte, so wie wir sie uns nicht nur für die heutige Zeit, sondern auch für die Zukunft der uns folgenden Generationen wünschen.

Reiner Hoffmann

Kirchenrätsel

Alle diejenigen, die diesen Taufstein schon mal im Original gesehen haben, waren in der kleinen Weißiger Kirche. Dort steht er nämlich, und das schon sehr lange. Im oberen Rand ist die Jahreszahl 1617 eingemeißelt. Er ist ein Taufbecken, das aus Stein gefertigt wurde. Dazu gibt es im Gegensatz noch den Taufstock, der jedoch aus Holz besteht. Während in den ersten Jahrhunderten der Kirche die Taufe durch das Untertauchen in lebendigem Wasser erfolgte, ging man später zum Übergießen des Täuflings über. Die ersten Taufbecken wurden als Taufkufe oder Kübel bezeichnet und hatten in der Regel ein Fassungsvermögen von 150 Litern. Erst ab dem Barock wurden dann Taufschalen verwendet, die man einfach in die Taufsteine einsetzte, so wie wir es heute noch bei der Taufe in unseren Kirchen tun. Spannend wäre natürlich die Frage, wie viele Menschen mit Wasser aus diesem Taufstein bis heute getauft wurden? Blicke zum Schluss nur noch unser heutiges Kirchenrätsel. An welcher unserer Kirchen steht diese Glocke so einsam am Wege und darf nicht mehr mit den anderen Glocken läuten? Aber sie kann wenigstens mehrmals am Tage den Klang ihrer Schwestern hören.



Reiner Hoffmann



Unsere Kirchen



Kirche Weißig (1)

Weißig, das kleine Kirch- und Grenzdorf im Fürstentum Reuß j. Linie, wurde erstmals 1534 urkundlich als „Weissigk“ erwähnt. An der alten Handelsstraße von Leipzig über Gera nach Nürnberg gelegen, erhielt es seinen Namen wahrscheinlich als Ableitung von „Vysoka“, was soviel wie hoch bedeutet. Sicher ist aber, dass es im Volksmund schon immer als „Weßsch“ bezeichnet wurde. Die alte Handelsstraße führte früher durch den Ort. Erst seit dem 19. Jhd. geht sie am Dorf vorbei. Vermutlich hat das kleine Dorf seinen Ursprung in einer Straßenkapelle, um die herum sich die wenigen Bauernhäuser angesiedelt haben. An Hochstraßen war es in frühkatholischer Zeit üblich, Bergkapellen anzulegen. Zur Deckung der Straßenbedürfnisse gesellten sich dazu meist noch eine Schenke mit Übernachtungsmöglichkeiten sowie eine Schmiede. Daraus entstanden dann nach und nach die Orte. Die in Weißig an der Kapelle



angesiedelte Schenke wurde später zu einer der sieben Erbschenken (Kretscham) der Herrschaft Gera ernannt, da sie in einem Grenzdorf lag. Sie war vom „Bierbann“ der Stadt Gera befreit und wurde 1574 mit der Bestätigung der Brauberechtigung ersterwähnt. Der zur damaligen Zeit rege Verkehr in der Schenke ist in späteren Zeiten auf den Gasthof zu

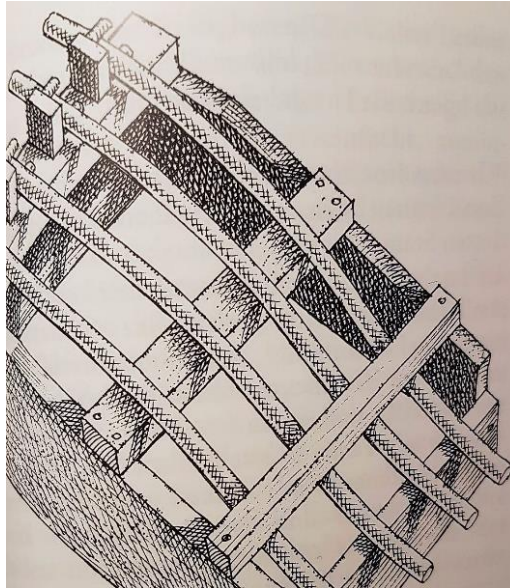
Dürrenebersdorf übergegangen. Die Versorgung der kleinen Bergkapelle erfolgte ursprünglich durch einen Caplan aus Gera. Dies dauerte bis zur Zeit der Reformation. Danach wurde die dem Hl. Wolfgang gewidmete kleine Dorfkirche zum Filial der benachbarten Pfarrei Dürrenebersdorf. Dieser Ort war traditionell auch Schulort für die Weißiger Kinder. Im Jahre 1728 kam es zum Abriss der baufälligen, aus der Kapelle hervorgegangenen kleinen Kirche. Der Neubau des kleinen Gotteshauses dauerte vier Jahre bis zum Jahre 1732. Eine in der

Herrschaft Gera auf Veranlassung durch Heinrich den XVIII. erhobene Baukollekte verhalf der kleinen Gemeinde damals zu den finanziellen Mitteln für die neue Kirche.

Reiner Hoffmann

Im Land der Reußen (28)

Eines der wichtigsten Handwerkszeuge des Bauern war der Rechen. Da es noch keine Wendemaschinen und andere maschinelle Hilfen gab, war die Handarbeit auf den Feldern und Wiesen angesagt. Auch in den Wäldern war der Rechen ein wichtiges Arbeitsgerät. Die Wälder lieferten nicht nur Brenn- und Bauholz, sondern dienten auch dem Holzverkauf. Da die Herstellung des Rechens nicht schwierig war, bauten die Bauern in der Winterzeit ihre Rechen für das nächste Jahr selber. Wichtigstes Teil waren die Zinken. Dafür verwendete man das Holz von Eschen- oder Hainbuchen. Sie wurden in den Rechenbalken eingeschlagen, an den man noch die Rechengabel mit dem Stiel aus gespaltenen Fichtenstangen befestigte. War für den nächsten Sommer eine Hochzeit in Aussicht, wurde gleich noch ein sogenannter „Brautrechen“ angefertigt. Dieser war mit seinen geschnitzten Verzierungen und bunter Bemalung ein kleines Kunstwerk. Bei der Hochzeit schmückte er dann mit einem bunten Strauß den Brautwagen. Ebenfalls eine wichtige Aufgabe im Winter war die Überprüfung und Ausbesserung der Leitern. Für die Leitersprossen kam nur das Eichenkernholz in Frage. Dies wurde vor der Verarbeitung immer nur gespalten, nie gesägt.



Kleine Leitern für den Heuboden oder den Stall fertigte man in der Regel selbst an. Ging es jedoch um große Leitern, die für Bauarbeiten an den Gebäuden, für die Dächer oder die Obsternte an den vorrangig angebauten Hochstammbäumen benötigt wurden, war es ratsam, den Zimmermann zu beauftragen. Großer Bedarf bestand auch in der Anfertigung von Stielen für die vielfältigsten Arbeitsgeräte. Für normale, gerade Stiele fällte man gerade gewachsene Eschen und schälte sie ab. Diese Stiele fanden zahlreiche Verwendung für Rechen, Besen, Hacken und andere Gartengeräte. Sollten die Stiele gerade bleiben, wurden sie in eine Vorrichtung geklemmt und ein bis zwei Jahre getrocknet. Stiele für Sensen brachte man in eine gebogene Form, indem sie dafür in extra angefertigten Gestellen befestigt wurden. Schwieriger war die Herstellung von Axtstielen, deren Bedarf bei der Waldarbeit und dem Holz hacken auf dem Hof recht hoch war. Dafür war sehr hartes Holz erforderlich. Eine besondere Form von Stielen sei noch erwähnt, der im Alter dringend benötigte Gehstock. Diese Stöcke wurden aber nicht angefertigt, sondern im Wald ausgesucht. Eventuell noch mit Schnitzereien versehen, wurden sie zum letzten Begleiter der alten Menschen im Dorf.

Reiner Hoffmann



Liebe Kinder und Freunde,

nun ist der Sommer vorbei, die meisten von euch waren in den Ferien verreist. Wo und vor allem womit

wart ihr so unterwegs: mit dem Fahrrad, dem Auto, dem Zug oder gar mit dem Flugzeug? Da macht das Reisen Spaß. Aber wie war das damals in biblischer Zeit? Lasst uns doch mal auf Entdeckungsreise in der Bibel gehen und schauen, wie zur Zeit des alten und neuen Testaments die Menschen unterwegs waren. Nehmt eine Bibel zur Hand und sucht folgende Bibelstellen heraus. Sie verraten euch, wie man damals reiste.

1. Mose 24, 10

Womit reiste Abrahams Knecht?

2. Mose 14, 6

Womit verfolgte der Pharao Mose und das Volk Israel?

Jona 1, 3

Womit versucht Jona vor Gottes Auftrag zu entkommen?

4. Mose 7, 3

Womit brachten die Stammesoberhäupter des Volkes Israel ihre Geschenke für das Heiligtum Gottes zu Mose?

1. Könige 1, 33

Wie kam der König Salomo in dieser Geschichte an sein Ziel?

Matthäus 9, 1

Mit welchem Gefährt ist hier Jesus unterwegs?

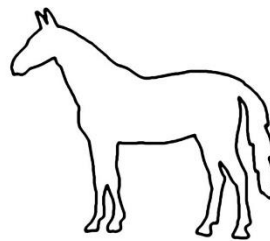
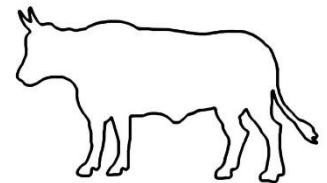
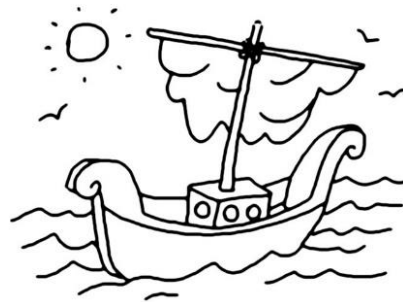
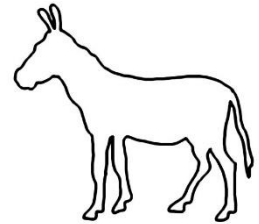
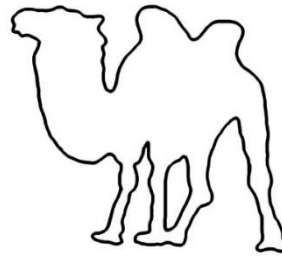
Johannes 12, 14

Welche Art der Fortbewegung nutze Jesus in dieser Geschichte?

Ihr könnt die Bilder den jeweiligen Geschichten zuordnen und ausmalen.

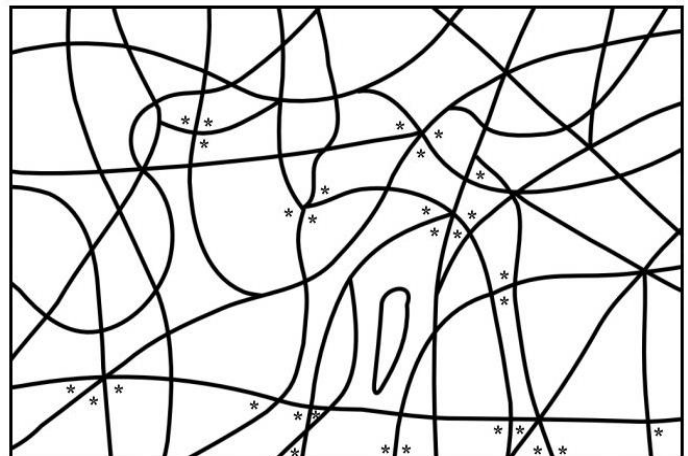
Übrigens, als Josef und Maria von Nazareth nach Bethlehem reisen mussten, waren sie zu Fuß unterwegs. Das war eine Strecke von etwa 150 km. Dazu brauchte man damals mindestens 5 Tage.

Heute legt man diese Strecke mit dem Auto in 3 Stunden zurück.



Und welches Fortbewegungsmittel verbirgt sich hinter dem Rätselbild?

Euer Hahn und Angelika



In eigener Sache:

Haben Sie Lust, am Gemeindebrief mitzuwirken? Dann kommen Sie einfach zur nächsten Redaktionssitzung, am 18.9.2023 um 18.00 Uhr im Büro des Gemeindezentrums Lusan.

Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Traurigen. Röm. 12, 15

getauft wurden:

Malik Milke, Michael Rohleder, Stefanie Finke, Carlo Poser, Matti Seidler, Leni Seidler

konfirmiert wurde:

Ferdinand Rohde

getraut wurden:

Daniela und Rene Gerhardt, Nancy und Christian Petzold, Franziska Scharf und Philip Jerke

bestattet wurden:

Anton Stenitschka, 101 Jahre

Ella Künitz, 98 Jahre

Margarete Rochler, 97 Jahre

Kamillo Görler, 92 Jahre

Margot Gafert, 91 Jahre

Sonja Fröse, 89 Jahre

Johanna Pscherer, 88 Jahre

Thea Friedrich, 85 Jahre

Helga Cramer, 82 Jahre

Gerda Ulrich, 80 Jahre

Axel Päper, 67 Jahre

Gabriele Radziej, 62 Jahre

Sie erreichen uns im Büro Montag bis Mittwoch von 9.30 - 11.00 Uhr, und Donnerstag von 15.00 – 17.00 Uhr

in der Weidenstraße 8, 07549 Gera. Telefon 0365 32038 oder Mail: Pfarramt.Lusan@gmail.com

Pfarrerin Klaudia Riedel ist zu erreichen unter 017623894532 oder Mail: klaudia.riedel@ekmd.de

Pfarrer Michael Schlegel ist zu erreichen unter 015731634806 oder Mail: Michael.Schlegel@ekmd.de

Gern können Sie unsere beiden Pfarrer im Pfarrhaus besuchen. Da sie aber oft unterwegs sind,

ist es ratsam, einen Termin zu vereinbaren. Oder bitten Sie sie einfach um einen Besuch

bei sich zu Hause, sie kommen gern zu Ihnen!

Wir danken Ihnen für Ihr gezahltes Kirchgeld, Ihre Kollekten und Spenden, all das hilft,

dass wir Gemeinde sein können. Sie wollen unsere Arbeit unterstützen?

Gern nimmt unser Büro Ihr Kirchgeld und Ihre Spenden entgegen

oder Sie können auf unsere Konten bei der "Sparkasse Gera – Greiz" überweisen.

Kirchgemeinde Lusan: IBAN: DE40 8305 0000 0014 3757 37

Kirchengemeinde Röppisch: IBAN: DE18 8305 0000 0014 3757 45

Kirchgemeinerverband Weißig – Dürrenebersdorf: IBAN: DE63 8305 0000 0014 4714 50

ViSdP: Pfarrer Michael Schlegel, Fotos: Klaudia Riedel, Reiner Hoffmann, Torsten Werner

Homepage: www.kirche-lusan.de

Druck: blauDRUCK, Schmelzhüttenstr. 15, 07545 Gera, www.blaudruck.com